

### 3. Sonntag der Osterzeit, 26. April 2020 Apostelgeschichte 2,14-33 (2,14.22-33)

*Die öffentlichen Gottesdienste fallen derzeit aus. Wir vom Bibelwerk bieten in den kommenden Wochen daher an, die Lesungen der Sonntage mit Impulsen als Lectio Divina, als geistliche Schriftlesung, zu lesen und sich so mit vielen anderen Christinnen und Christen in Schriftmeditation und Gebet zu verbinden.*

*Das Wort Gottes lesen, sich von ihm beschenken zu lassen, den eigenen Blick weiten, nicht allein sein, Fürbitte für andere halten: so können wir uns miteinander verbinden und uns von Gott neue Perspektiven schenken lassen.*

#### LECTIO DIVINA: IN EINEN DER LESUNGSTEXTE EINTAUCHEN UND SICH BESCHENKEN LASSEN

##### Gebet

Bereite unser Herz, deinen Namen anzurufen, Herr,  
damit wir begreifen,  
dass du im Morgenrot erstanden bist.

Lass uns diese deine Tat als das einzige Verdienst erkennen,  
das vor dir zählt.

Denn dadurch bist du Sieger in ewiger Herrschaft.

Der du in der Gemeinschaft mit dem Vater und dem Heiligen Geist

Lebst und herrschest ohne Ende.

aus den „Pigmenta“ des Heiligen Ansgar

##### Lesung aus der Apostelgeschichte 2,14-33

<sup>14</sup> Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf;

er erhob seine Stimme und begann zu reden:

Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem!

Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte!

<sup>15</sup> Diese Männer sind nicht betrunken, wie ihr meint;

es ist ja erst die dritte Stunde am Morgen;

<sup>16</sup> sondern jetzt geschieht, was durch den Propheten Joël gesagt worden ist:

<sup>17</sup> In den letzten Tagen wird es geschehen,

so spricht Gott:

Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch.

Eure Söhne und eure Töchter werden prophetisch reden,

eure jungen Männer werden Visionen haben,

und eure Alten werden Träume haben.

<sup>18</sup> Auch über meine Knechte und Mägde werde ich

von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen,

und sie werden prophetisch reden.

<sup>19</sup> Ich werde Wunder erscheinen lassen droben am Himmel

und Zeichen unten auf der Erde:

Blut und Feuer und qualmenden Rauch.

<sup>20</sup> Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut,

ehe der Tag des Herrn kommt, der große und herrliche Tag.

<sup>21</sup> Und es wird geschehen:

Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet.

<sup>22</sup> Israeliten, hört diese Worte:

Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat

durch Machttaten, Wunder und Zeichen,

die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst –

<sup>23</sup> ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht.

<sup>24</sup> Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt;

denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde.

<sup>25</sup> David nämlich sagt über ihn:

Ich habe den Herrn beständig vor Augen.

Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke.

<sup>26</sup> Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge, und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen;

<sup>27</sup> denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen.

<sup>28</sup> Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht.

<sup>29</sup> Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden:

Er starb und wurde begraben,

und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag.

<sup>30</sup> Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm den Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen,

<sup>31</sup> sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus:

Er gab ihn nicht der Unterwelt preis,

und sein Leib schaute die Verwesung nicht.

<sup>32</sup> Diesen Jesus hat Gott auferweckt,

dafür sind wir alle Zeugen.

<sup>33</sup> Zur Rechten Gottes erhöht,

hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen

und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Einheitsübersetzung 2016© Katholische Bibelanstalt

### Ich lese den Text

*Ich lese den Abschnitt in Ruhe (mehrfach) gründlich durch und versuche ihn zu erfassen.*

*Dabei helfen mir die Fragen:*

- Wenn ich das Schicksal Jesu betrachte: Was haben Menschen getan? Was hat Gott getan? Was „tut“ Jesus?
- Was bezieht sich in der Rede des Petrus auf die Vergangenheit, was auf die Gegenwart seiner Hörerinnen und Hörer?



### Der Text liest mich

*Ich höre, was mir der Text für mein Leben und Glauben sagen kann:*

- Was spricht der Text in unsere Gegenwart?
- Welche Worte des Textes berühren mich heute? Wo stimme ich zu?

### Wissenswertes zum Text

Es ist eine eigenartige Sache, dass die Leseordnung uns in der Osterzeit die Pfingstpredigt des Petrus zu Gehör bringt ohne den Kontext anzuzeigen. Am Pfingstfest dagegen wird im Lesungsausschnitt des Gottesdienstes allein das Pfingstwunder gelesen, die Petrusrede hingegen weggelassen. Die Trennung ist jedoch nicht unproblematisch, denn beide Teile gehören zuinnerst zusammen.

Ein Wunder ohne Verkündigung bleibt jedoch genauso folgenlos wie eine Predigt ohne Kontext. Die Apostelgeschichte will beides nicht voneinander trennen.

Erst die sichtbare Ausgießung des Geistes macht die versammelte Menge aufmerksam für das, was verkündet wird; und erst der Geist gibt Petrus ein, was er zu verkünden hat. Und umgekehrt macht erst die Predigt des Petrus verständlich, was Pfingsten bedeutet: Nicht ein für sich alleinstehendes Begeistertsein, sondern das innere Verstehen des Jesus-Geschicks als Teil der großen Heilsinitiative Gottes. Hier wird auf der Basis der Tradition eine neue Identität gestiftet.

Mit Hilfe deutender Worte wird für die versammelte Menge plötzlich ihre eigene Geschichte transparent: dass es eine Heilsinitiative Gottes gibt, in der alles sich ineinanderfügt. Schon die Propheten und König David haben davon gewusst, in Tod und Auferweckung Jesus ist er für alle sichtbar geworden. Und durch die Apostel wird er jetzt so verkündet, dass jeder sich davon begeistert erfassen lassen und sein eigenes Leben auch in die Oster- und Auferstehungsperspektive hineinstellen kann.

### Zum Weiterlesen und Weiterdenken

Es lohnt, in der gesamten Osterzeit dafür aufmerksam zu werden, wie entscheidend die Rolle der „Schrift“ in der Apostelgeschichte ist und die Verbindungslinien gerade zum Lukasevangelium aufzuspüren. Sie sind eingeladen, dazu den Text im Anschluss zu lesen.

### Lesetipp

Andreas Leinhäupl, Die Apostelgeschichte ... Reisen und Reden bis ans Ende der Erde, in: Egbert Ballhorn u.a. (Hg.), 73 Ouvertüren. Die Buchanfänge der Bibel und ihre Botschaft, Gütersloh 2018, 503-513.

Mehr zur Auslegung dieses Evangeliums und auch der weiteren Lesungen des Tages finden Sie in unseren Hilfen für Lektoren. <https://www.bibelwerk.de/verein/was-wir-bieten/sonntagslesungen/>

*Mit diesem Angebot einer Lectio Divina zu den Lesungstexten der Osterzeit grüßen wir Sie ganz herzlich aus dem Bibelwerk. Wir hoffen, dass die Beschäftigung mit dem Wort Ihnen in diesen schwierigen Zeiten Mut, Zuversicht und Kraft gibt.*

*Diesen Impuls hat für Sie Prof. Dr. Egbert Ballhorn, Professor für Altes Testament in Dortmund und Vorsitzender des Katholischen Bibelwerks e.V., vorbereitet.*



### Die Osterzeit ohne Altes Testament?! Ganz und gar nicht!

#### Ein neuer Blick auf die Apostelgeschichte

Die feste Regel der Leseordnung, für jeden Sonntag als Erste Lesung einen Text aus dem Alten Testament bereitzustellen, wird in der Osterzeit durchbrochen. Stattdessen werden durchgängig Texte aus der Apostelgeschichte in einer Art Bahnlesung gelesen. Das wirkt als programmatische Aussage: Mit Ostern beginnt die Zeit der Kirche. Nun könnte man dabei meinen, dass mit dieser neuen Ära die Zeit des Alten Testaments beendet sei, das dann vor allem die Aufgabe gehabt haben könnte, auf Jesus Christus hin vorzubereiten. Kann denn das sein? Eine solche Verwendung entspricht weder der kirchlichen Hochschätzung der gesamten zwei-einen Bibel, noch dem Bibelverständnis, wie es in der liturgischen Verwendung seit ältester Zeit zum Ausdruck kommt.

Schaut man genau hin, sieht man, dass das Alte Testament weiterhin intensiv vorkommt: Seine Texte durchziehen die gesamte Apostelgeschichte, und zwar auf zwei Weisen. Zum einen kehren viele biblische Motive wieder, die wir aus dem Alten Testament kennen: das pfingstliche Feuer, das die Apostel und Maria erleuchtet und lebendig macht, kann eigentlich nur vor dem Hintergrund der Geschichte vom Brennenden Dornbusch verstanden werden (Ex 3). Und wenn bei den vielen Rettungserzählungen die Erde erbebt, dann wird angezeigt, dass Gott hier genauso als Retter in die Geschichte eingreift, wie er in der Geschichte mit seinem Volk Israel schon immer getan hat.

Aber nicht nur die biblischen Motive kehren wieder, auch die alttestamentlichen Texte werden ausdrücklich zitiert. Dabei ist die Bezeichnung des Buches als „Apostelgeschichte“ missverständlich, denn unter einem solchen Titel erwarten Leserinnen und Leser eine Geschichtsschreibung, die deren Taten in den Vordergrund rückt. Aber genauso wichtig wie das Tun der Jüngerinnen und Jünger sind die Reden. Vor allem Petrus und Paulus wenden sich immer wieder mit Reden an die Öffentlichkeit und deuten darin die Geschichte Jesu vor dem Hintergrund der Heilsgeschichte Gottes mit Israel. Nicht nur „Apostelgeschichte“, sondern auch „Apostelpredigten“ müsste das Buch also eigentlich heißen ...

Ohne das „Alte Testament“ ist dabei nicht zu verstehen, wer Jesus war und welche Bedeutung sein Lebensschicksal hat. Interessanterweise ist hier die Perspektive sogar umgekehrt zu unserer üblichen Erwartung: Nicht das Alte Testament muss gedeutet werden, während der Sinn und die Verständlichkeit der Jesusgeschichte offen zutage liegen. Vielmehr ist das Handeln Gottes und der Gläubigen im Alten Testament die selbstverständliche Voraussetzung, während Jesus das Neue, das Überraschende und Irritierende ist, das vor diesem Hintergrund erklärt werden muss!

Das Alte Testament kommt also intensiv vor, und zwar als Lebens- und Deutebuch der jungen Kirche, es läuft in allem mit, was Jesus Christus und seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern geschieht. Nach Ostern geht es also weiter mit dem Alten Testament, es ist in allem enthalten, was nun geschieht.

Ein zweiter Aspekt ist ebenso wichtig, der ebenfalls ein grundlegender Verständnisschlüssel ist: Die Apostelgeschichte ist gar nicht so sehr das Buch, das schildert, wie es jetzt „ohne“ Jesus weitergeht. Vielmehr lassen sich intensive Verknüpfungen zum Lukasevangelium finden. Die Apostelgeschichte muss als Fortsetzung, gar als Intensivierung der Evangelien und der Verkündigung Jesu gelesen werden:



Alles, was Jesus getan hat, wirkt Gott nach Ostern im Heiligen Geist weiter. Der Geist, der am Anfang des Lukasevangeliums Maria überschattet, wird am Beginn der Apostelgeschichte für alle sichtbar und hörbar über die Apostel ausgegossen und über Maria ein weiteres Mal. Und im weiteren Verlauf gibt es viele weitere Pfingsten: Geistsendungen für die Jüngerinnen und Jünger ereignen sich immer wieder aufs Neue. Kranke werden geheilt, Gefangene aus dem Kerker befreit, Tote auferweckt, Menschen kommen zum Glauben. Alles, was Jesus getan hat, setzen seine Nachfolgerinnen und Nachfolger in seinem Namen und in der Kraft des Geistes fort!

Die Apostelgeschichte ist ein dreifaches Buch: ein Buch, das das Alte Testament voraussetzt und aufgreift, ein Buch, das das Evangelium fortschreibt und ein Buch von der lebendigen Nachfolge in der Kraft dieser beiden vereinten Heilserzählungen! Die Osterzeit ist die rechte Zeit, alles, was Gott an Israel, an Jesus und an uns getan hat, ineinander zu denken.

„Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird“ (Apg 2,39). Hier begründet Gott in der Kontinuität seines Heilshandelns an Israel eine neue Identität, die allen Menschen offensteht.

#### Lesetipp

Eine empfehlenswerte Einführung in die lukanische Theologie finden Sie bei:

Karl Löning, Das Geschichtswerk des Lukas. Band I: Israels Hoffnung und Gottes Geheimnisse (Stuttgart 1997), Band II: Der Weg Jesu (Stuttgart 2006)

*Prof. Dr. Egbert Ballhorn, Vorsitzender des Katholischen Bibelwerks e.V.*

